

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Staffordshire University in Stafford, UK

Heimathochschule:	DHBW Stuttgart
Gasthochschule:	Staffordshire University in
Studienfach:	Stafford Wirtschaftsinformatik
Studienziel:	(IMBIT) Bachelor of Science
Semester:	4. Semester
Zeitpunkt:	Januar bis Mai 2015
Jahrgang:	2013

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung des Aufenthaltes	3
2	Anreise.....	3
3	Studium im Gastland	4
4	Aufenthalt im Gastland	4
5	Stafford Campus	5
6	Unterkunft	6
7	Teilnahme an der Student Society.....	7
8	Vorlesungen.....	7
8.1	Project Management CE00348-6	7
8.2	Management of Database Systems CE00407-6.....	7
8.3	Web Programming with Servlets and Java Server Pages.....	8
8.4	Deterministic Operational Research Techniques.....	8
9	Persönliche Zusammenfassung des Auslandsemesters.....	8
10	Bilder	9

1 Vorbereitung des Aufenthaltes

Ich fühlte mich durch die DHBW und Frau Süchting ganz gut auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet. Privat habe ich mich mit diversen Checklisten aus dem Internet vorbereitet. Nach der Ankunft habe ich mir dann z.B. Geschirr und Kleinigkeiten für die Küche gekauft, die ich bei der Abreise dann zurück gelassen habe.

Es wurde von der Stafford University eine Welcome Week organisiert, welche auch noch mal viele Fragen klären konnte.

2 Anreise

Meine Anreise erfolgte mit der Fluggesellschaft FlyBe von Stuttgart nach Birmingham. Ich habe bei der Buchung einen zusätzlichen Koffer angemeldet und konnte somit 40 kg Gepäck mitnehmen. Der Flug hat mich dann 164€ gekostet. Auf Buchung des Rückfluges habe ich bewusst verzichtet, da ich nicht genau wusste, wann unsere letzte Klausur sein wird und wann dann der Rückflug am besten passt. Einige von uns hatten den Rückflug schon gebucht, mussten dann nach der letzten Klausur noch einige Wochen auf den Rückflug warten und haben sich dann teilweise dazu entschlossen, eine teure Umbuchung durchzuführen, damit sie auch unmittelbar nach der Klausur nach Hause fliegen konnten. Nach Bekanntgabe des Datums für die letzte Klausur, habe ich dann meinen Rückflug gebucht. Da dieses recht kurzfristig gemacht werden musste, habe ich GBP 152 bezahlt.

Die Strecke Birmingham Stafford habe ich mit der Bahn zurückgelegt. Hier der Tipp an euch, bitte bucht vorher im Internet euer Ticket, welches ca. GBP 4,20 kostet. Am Schalter bezahlt man das Dreifache.

Hier wurde ich auch das erste Mal mit der willkürlichen Preisgestaltung der Bahn Tickets konfrontiert, denn das Bahn Ticket für die Einmalfahrt von Birmingham nach Stafford kostet mehr, als das Bahnticket mit inkludierter Rückfahrt. Wir haben dann die Rückfahrt für den nächsten Tag mit gekauft, denn es war ja günstiger.

Die Züge werden gut genutzt und somit mussten wir mit unseren Koffern im Gang stehen. Angekommen am Bahnhof in Stafford kann man sich ein Taxi für ca. GBP 7 nehmen oder man fährt mit dem Bus für GBP 2 direkt zur University.

3 Studium im Gastland

Man beginnt das Studium mit einem Kultur Schock nach dem anderen. Man fragt sich öfter, ob die das jetzt ernst meinen, was die da machen.

Es gibt viele Momente, wo die Kultur der Engländer einen deutschen Studenten zum Zweifeln bringt. Ein Beispiel möchte ich hier nennen. Wir gingen zur ersten Vorlesung und bemerkten, dass dieser Vorlesungsraum viel zu klein für alle Schüler ist. Die Dozenten kamen und realisierten dieses auch. Nach ca. 20 min wechselten wir dann den Raum, der aber auch nicht viel größer war. Letztendlich standen viele Studenten in dem Vorlesungsraum und hörten sich dann die letzten 20 min der Vorlesung an. Ein deutscher stellt sich dann die Frage, ob man nicht schon vorher hätte wissen können, dass der Raum zu klein ist, ob man nicht vorher hätte einen anderen Raum buchen können, aber diese Fragen sollte man sich nicht unbedingt stellen, sondern man sollte es so hinnehmen wie es ist und damit geht es einem besser.

Was ich damit sagen möchte ist, dass man nicht alles gleich ein Monat vorher weiß, dass man sich auch auf keine Planung oder Voraussagen verlassen kann und das von den Dozenten auch gerne argumentiert wird, dass der Plan aktuell war, als er erstellt wurde, aber es sein kann, dass er sich fünf Minuten nach Erstellung schon geändert hat und dieses nicht kommuniziert wurde.

4 Aufenthalt im Gastland

Die Universität hat uns in der Einführungswoche dazu geraten die 16-25 Railcard zu kaufen, dies ist eine Art Bahncard für Studenten. Dadurch, dass wir die Karte hatten, haben wir dann mehrere Ausflüge mit der Bahn gemacht. Manchester und Liverpool bieten sich für einen Tagestripp an. Stafford liegt zum Glück recht Zentral in UK und somit ist vieles recht schnell per Zug erreichbar.

Für den mehrtägigen Ausflug nach Snowdonia haben wir uns dann für die Autovermietung Enterprise entschieden. Bei den Autovermietungen kommt es sehr stark auf das Alter des Fahrers an, also wählt den ältesten von euch aus und lasst den das Auto fahren, dann wird es ziemlich günstig.

Ein weiteres schönes Ausflugsziel ist der National Park Lake District und der Freizeitpark Alton Towers.

Die Students Union bietet öfter Tagesausflüge an, welche zu empfehlen sind. Wir konnten leider nur den Tagesausflug nach Chester mit machen.

In Stafford befindet sich die einzige Discothek der Umgebung. Selbst die Studenten aus Stoke-on-Trend kommen zum Feiern nach Stafford in die Disco Couture. Man sollte hier

nicht unerwähnt lassen, dass die Feierkultur der Engländer sehr unterschiedlich zu unseren ist. Die Engländer fangen viel früher an zu trinken und deshalb schließt z.B. das Couture bereits um 03:00 morgens. Es ist weiterhin gang und gäbe, dass die Engländer bereits 20 Uhr total betrunken aus dem Pub fallen, wo wir noch auf der Suche nach einem warmen Essen sind und keins mehr bekommen, da jetzt in den Pubs nur noch getrunken wird. Diese sollte man bei Ausflügen berücksichtigen.

Ich möchte hier noch ein paar Punkte aufführen, die mir aufgefallen sind und evtl. einem Studenten weiter helfen könnten:

- Essen und Getränke bestellt man an der Theke und bezahlt sie auch gleich. Bedienung und anschließendes Bezahlen ist eher selten.
- Busse kommen nicht nach Fahrplan, sie kommen, wann sie kommen und daran muss man sich erst mal gewöhnen. Am besten stellt man sich einfach an die Bushaltestelle und wartet, dass einer kommt.
- Wenn man auf den ÖPNV angewiesen ist, dann plant man am besten viel Backup Zeit mit ein, da man sich auf die Abfahrtszeiten nicht verlassen kann
- Es gibt kaum Mischbrausen an Waschbecken. Es ist üblich, dass man einen Wasserhahn für kaltes und ein Wasserhahn für warmes Wasser hat.
- Zum Schluss haben wir das Einkaufen auf die ASDA Online Bestellung beschränkt. Man kann sich den Einkauf im Internet zusammenstellen und er wird für ca GPB 4 direkt vor das Wohnheim geliefert. Da lohnt es sich auch nicht mit dem Bus in die Stadt zu fahren, einzukaufen und das per Bus zurück zu tragen.

5 Stafford Campus

Der Campus verfügt über alle nützlichen Einrichtungen, die ein Student benötigt. Im Beaconside Gebäude gibt es einen kleinen Shop, wo man z.B. Fertiggerichte, Bürobedarf und Getränke einkaufen kann.

Im Keller des Oktagons ist die Bibliothek. Sie verfügt über viele Desktoprechner, über Drucker, über ein IT-Service (24/7) und über getrennte Arbeitsbereiche (silent rooms, quite rooms , group study rooms).

Unmittelbar in der Nähe des Campus gibt es eine Apotheke und einen Arzt, welche auch von Bürgern der Stadt genutzt werden. Weiterhin sollte noch erwähnt werden, dass der Campus 24/7 vom Sicherheitspersonal überwacht wird.

Auf dem Campus befindet auch noch die Sporthalle, die auch ein Fitnesscenter beinhaltet. Für mein Empfinden ist das Fitnesscenter recht klein, aber es fehlen keine wichtigen Trai-

ningsgeräte. Weiterhin sollten noch die saubereren Sanitären Anlagen des Fitnesscenters erwähnt werden, die eine gute Abwechslung zum Yarlet sind. Im Fitnesscenter werden auch die üblichen Kurse angeboten, wobei man da auf die Anmeldung achten sollte, sonst bekommt man keinen Platz.

Die Lounge sollte hier nicht unerwähnt bleiben. Hier finden die Partys (z.B. Mukky Duck) statt. Sie ist täglich geöffnet und bietet Burger Gerichte und viele Getränke an. In einem Nebenraum befinden sich zwei Billard Tische und ein Beamer mit einer angeschlossenen PlayStation.

Der Campus hat weiterhin noch einen großen Kunstrasenplatz, der auf drei Fußballfelder aufteilbar ist. Etwas weiter hinten befindet sich noch ein Rugby Feld.

6 Unterkunft

Unsere Zimmer befanden sich im Yarlet im 2. Stock. Das Yarlet ist das älteste Gebäude auf dem Campus. Einige andere Studenten von der DHBW waren in dem Stafford Court untergebracht, wo die Zimmer etwas neuer, aber dafür kleiner waren. In meinem Zimmer befanden sich ein Schreibtisch, ein Bett, ein doppeltüriger Kleiderschrank, ein Bücherregal und ein Waschbecken. Alle Zimmer waren Einzelzimmer. An kälteren Tagen war das Sitzen an dem Schreibtisch unmöglich, da die Wand unter dem Schreibtisch so schlecht isoliert war, dass nach ca. 30 min die Beine durchgefroren waren. Selbst mein großer Koffer, einige zusammengewickelte Handtücher, welche ich davor gelegt habe und eine voll aufgedrehte Heizung, die den Rücken zum Glühen brachten, konnten das nicht ändern. Unglücklicherweise eignete sich das Bett auch nicht zum Arbeiten und so musste man das „Büro“ an den kälteren Tagen in die Bibliothek verlegen.

Wir waren neun Deutsche Studenten der DHBW auf einem Teil des Flurs. Auf dem anderen Teil des Flurs lebten vier Engländer. In der Mitte befanden sich die Sanitären Anlagen mit sechs Gemeinschaftsduschen und vier Toiletten. Weiterhin teilten wir uns einen Gemeinschaftsraum, der direkt an die Küche angrenzte. Das Reinigen der Sanitären Anlagen und der Küche lag in der Hand der Studenten. Dieses wurde teilweise kontrolliert und bei nicht-bestehen beanstandet.

Eine Mensa, so wie wir sie kennen, gibt es leider nicht. Es gibt ein Essensbereich, wo man für viel Geld wenig Mittagessen erhält. Wir haben das Essen ein paar Mal ausprobiert, aber sind dann ganz schnell zur Erkenntniss gekommen, dass die Eigenverpflegung die bessere Wahl ist.

7 Teilnahme an der Student Society

Bereits in der Welcome Week wurde uns nahe gelegt, dass wir uns in der Student Society in einem Club anmelden sollten. Ich habe mich für die Pool Society (englisches Billard) entschieden und habe dort viele Engländer kennen gelernt. Ich kann es hier auch nur weiter empfehlen, dass man sich in einer Society anmeldet, um auch mal aus dem Wohnheim rauszukommen und neue Leute kennen zu lernen.

8 Vorlesungen

Die Anwesenheitszeit in den Vorlesungen beträgt in der ganzen Woche nur ca. 15 Stunden, was im Vergleich zur DHBW sehr wenig ist. Uns wurde dann aber schon nach ein paar Wochen klar, dass wir viele Assignments in unserer „Freizeit“ schreiben müssen und somit reduzierte sich die Freizeit zunehmend. Man genießt aber dennoch den Spielraum sich die Arbeit so einzuteilen, wie man es für sich am besten findet.

8.1 Project Management CE00348-6

In diesem Modul mussten wir anhand eines Fallbeispiels in zweier oder dreier Gruppen eine Projekt Planung durchführen und diese zusätzlich dokumentieren. Weiterhin gab es noch einen computerbasierten Multiple-Choice-Test. Das Assignment zählte 70% und der Test 30% der Gesamtnote. Es sollte noch erwähnt werden, dass dieser Kurs mit englischen Studenten zusammen unterrichtet wurde.

8.2 Management of Database Systems CE00407-6

Dieses Modul war für mich das schwerste. Nach einer nicht so guten Vorlesung über Datenbanken im 3. Semester an der DHBW sollten wir jetzt zeitgleich mit englischen Bachelor- und Master Studenten und unseren Informatik Studenten auf dem gleichen Niveau in diese Vorlesung starten. Dieses schlug fehl. Die Motivation für dieses Modul sank von Vorlesung zu Vorlesung dramatisch auf null. Zusätzlich kam noch hinzu, dass uns die Vorlesungen nicht auf die Klausur vorbereitet haben, sondern uns nur einen tiefen Einblick in die Oracle Systemwelt verschafft haben. Dieses machte die Klausur noch anspruchsvoller.

Neben der Klausur, die 50% der Gesamtnote zählte, sollten wir noch ein Assignment anfertigen. Dieses Assignment war nach einer gewissen Einarbeitungszeit auch für uns WI Studenten machbar.

Letztendlich war dieses Modul für mich reine Zeitverschwendung.

8.3 Web Programming with Servlets and Java Server Pages

In diesem Modul sollte eine beliebige Website mit JAVA Servlets und Java Server Pages programmiert werden. Nach dem ich mich dann für eine Website entschieden habe, musste diese vorbereitet werden (ER-Model, SQL, Site-Map, UML,...) und letztendlich dann auch in langen Nächten programmiert werden.

Weiterhin sollte noch erwähnt werden, dass dieses Modul fast alle Vorlesungen, die wir in den Semestern davor hatten, voraussetzt und man sich selber dann dazu zwingt, dass gelernte für die Erstellung der Website zu wiederholen. Ich habe dieses als großen Vorteil gesehen.

In diesem Modul wurde keine Klausur geschrieben. Es wurde ein Milestone 1 (20%) und ein Milestone 2 (80%) gefordert. Der Milestone 2 beinhaltet auch eine Präsentation der Website.

Zusammenfassend kann man sagen, dass ich hier das meiste gelernt habe.

8.4 Deterministic Operational Research Techniques

Dieses Modul wurde in zwei Module aufgeteilt. Somit gab es auch zwei Dozenten und zwei Prüfungen. In diesem Modul haben die Prüfungen jeweils 50% der Gesamtnote ausgemacht. Es gab keine Assignments. In diesem Modul hatten wir eine Art DHBW Vorlesung, wo einem alles erklärt wurde und man dann nur noch für die Klausur lernen musste. Die drei Stunden Vorlesung hatten sich in ca. 1,5 Std. Erklärung und in 1,5 Std. Ausführung des Erklärten unterteilt.

Alles in allem eine gute und strukturierte Vorlesung.

9 Persönliche Zusammenfassung des Auslandsemesters

Zusammenfassend bin ich sehr zufrieden, wie das Auslandsemester verlaufen ist. Ich habe die Engländer gut kennengelernt, konnte mir das Land in Ruhe angucken und habe auch mal Universitätsluft geschnuppert. Die Universität hat mir gut gefallen, die Vorlesungen sind verbesserungsbedürftig, aber evtl. bin ich da auch durch die Ganztagesvorlesungen an der DHBW verwöhnt.

Ich werde die zeitliche Flexibilität bei der Vorbereitung der Klausuren vermissen.

10 Bilder**Abbildung 1: Wohnheim Yarlet****Abbildung 2: Oktagon**



Abbildung 3: Wanderweg in Snowdonia



Abbildung 4: Alton Towers

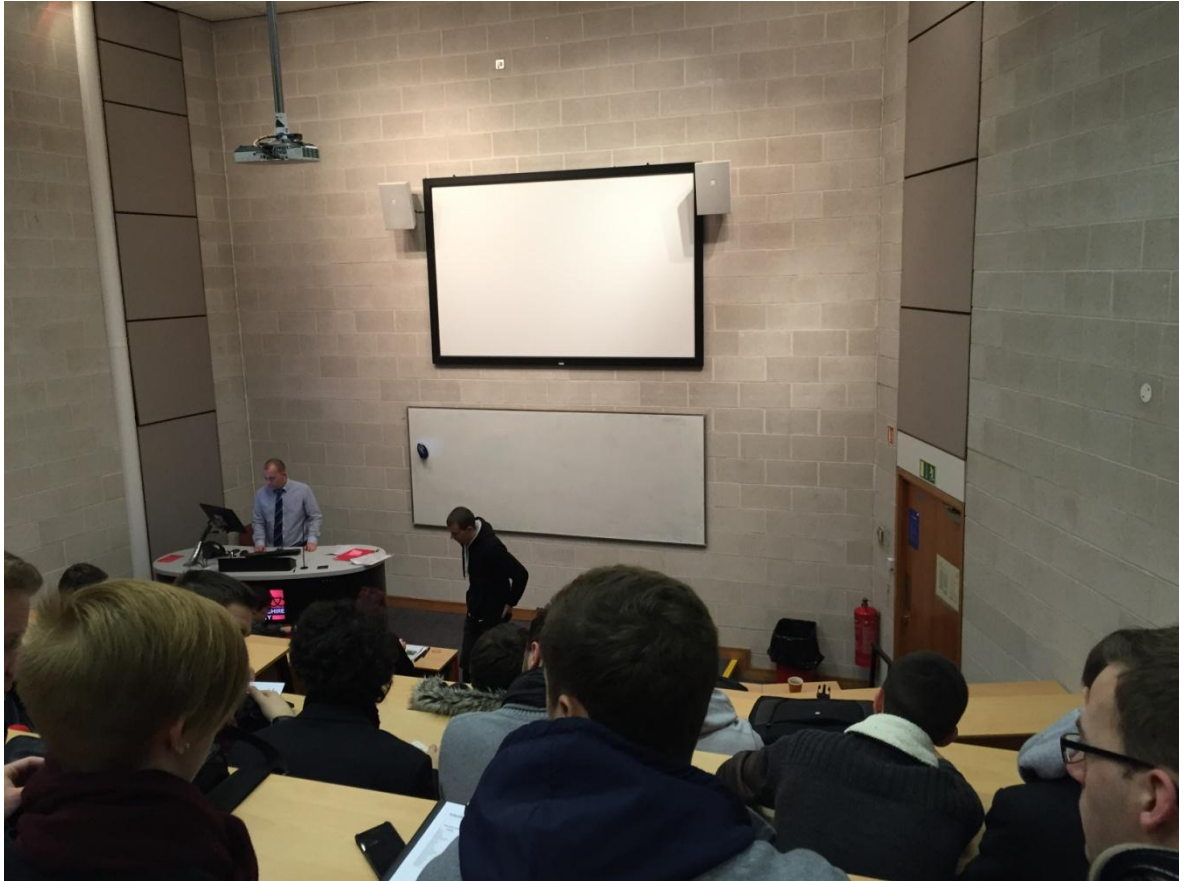


Abbildung 5: Vorlesungssaal

BIM Student Set: Stuttgart Business Timetable **WEEK 1-3**

	9:00	9:15	9:30	9:45	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30
Mon																		
Tue									COIS60717/Lec C317 Project Management Thomas D Decourt N		F012B -IT Lab Project Management Thomas D Decourt N						COIS60717/Prac K102 Project Management Thomas D Decourt N	
Wed																		
Thu															MATH50405/Tut			
																	C317 Deterministic Operational Research Techniques Bancroft G Easton S	
Fri	COSE50562/Lec K102 Web Programming with Servlets and Java Server Pages		COSE50562/Prac K102 Web Programming with Servlets and Java Server Pages								COIS60785/Lec C330 Management of Database Systems Dudley C Nixon A Wilson ED		COIS60785/Prac K125 Management of Database Systems Dudley C Nixon A Wilson ED					

Weeks: 25 Print Date: 14/1/15 Exported weeks: 19/1/15 25/1/15

Abbildung 6: Vorlesungsplan



Abbildung 7: Im Hintergrund das Stafford Court und davor der ADSA Lebensmittel Lieferwagen

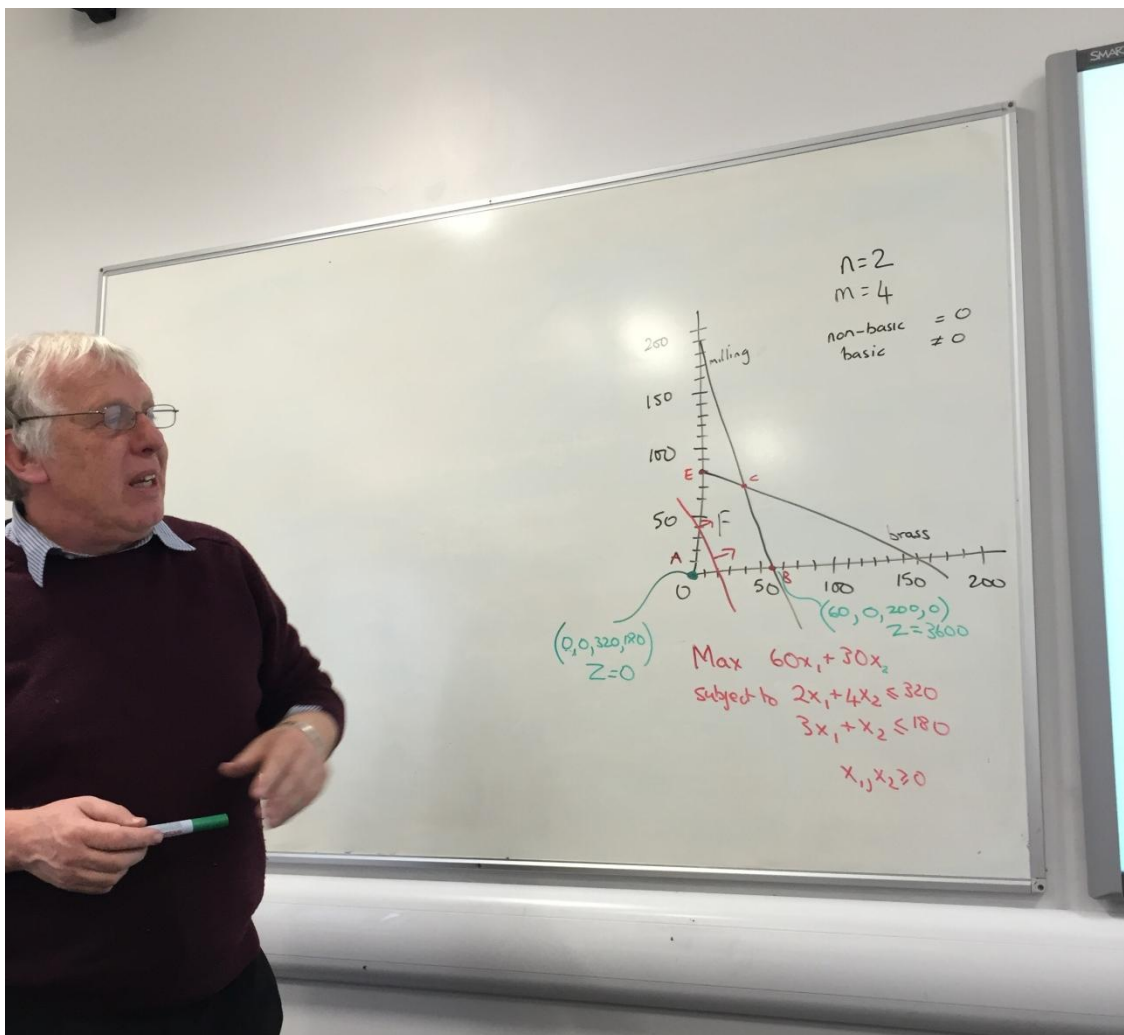


Abbildung 8: Vorlesung Operations Research